



**Nimmersêlich sind (v. 1.):**

Robert Schuchardt – Drehleier, Quinterne, Moraharpa

Kathrin Kläber – Gesang, Glockenspiel

Katharina Hölzel – Flöten, Schalmei

Sebastian Gomon – Perkussion

Viola Baither – Gesang, Portativ

Martin Uhlig – Laute, Citole, Psalterium

**Kontakt**

Ensemble Nimmersêlich

Martin Uhlig

Stieglitzstraße 84

04229 Leipzig

**fon** 0341.2216458

0341.22540045

**fax** 0341.22540041

**mobil** 0162.5654272

kontakt@nimmerselich.de

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns für eine Veranstaltung buchen möchten! Bedenken Sie dabei bitte, dass unsere Musik am Besten in geeigneten Räumen wie Kirchen, Kapellen, Festsälen etc. mit guter Akustik klingt. Suchen Sie Musik, die an mittelalterliche Aufführungspraxis angelehnt ist, sowohl die der Dorfspieleute als auch die von höfischen Kapellen, dann freuen wir uns, auch bei Ihnen zu spielen.

Weitere Informationen und Musikbeispiele unter: [www.nimmerselich.de](http://www.nimmerselich.de)

**Nimmersêlich**  
Mittelalterliche Musik des Abendlandes

# Nimmersêlich – mittelalterliche Musik des Abendlandes

Das Ensemble Nimmersêlich gründete sich im Januar 1999 und besteht aus sechs Leipziger Musikern, die ihren Weg zur mittelalterlichen Musik auf unterschiedlichste Weise fanden. Die intensive Beschäftigung mit dieser Musik und weitreichende Recherche auch an musikalischen »Randgebieten« (Instrumentenkunde, Ikonographie, Kostümkunde etc.) führten dazu, dass »Nimmersêlich« heute zu den bedeutendsten Ensembles für mittelalterliche Musik zählt. Seit der Gründung folgten unzählige Konzerte und Auftritte in Kirchen, Burgen und Klöstern, aber auch auf Festivals alter Musik in Deutschland und im Ausland.

Besonderes Augenmerk legt das Ensemble darauf, anhand mittelalterlicher Handschriften und Fragmente Stücke zu arrangieren, die in Charakter und Struktur an die vorstellbare Aufführungspraxis dieser Zeit angelehnt sind. Das Repertoire von Nimmersêlich spiegelt die große Vielfalt der verschiedenen mittelalterlichen Musikstile und -epochen wider. Konzeptionelle Arbeiten fassen diese Vielfalt schließlich zu thematischen Konzertprogrammen zusammen.

Durch die Verwendung von Nachbauten mittelalterlicher Instrumente, welche zum Teil von Mitgliedern der Gruppe selbst rekonstruiert wurden, entsteht ein Klangeindruck, der mittelalterliche Musikvorstellung erahnen lässt. Trotzdem sind die Interpretationen des Ensembles den modernen Hörgewohnheiten behutsam angepasst.

Im Sommer 2004 erschien das Debüt-Album von Nimmersêlich beim Verlag der Spielleute, mit dem zur Jahreszeit passenden Titel »sumer zeitt«. Von der Presse hoch gelobt, war es auch im Jahr 2005 das am meisten gespielte Konzertprogramm der Gruppe.

## Referenzen

2005: Plock, Internationales Festival der einstimmigen Musik in Polen, mit *La Reverdie*

2004: Forchheim, Franken im Mittelalter, Konzertreihe in Bayern, mit *Estampie*

2003: Quedlinburg, Festveranstaltung »10 Jahre Straße der Romanik«

2002: Runneburg, Weissensee, Benefizkonzert für die Grimmaer Flutopfer

2000: Aachen, Domfest – Gewinn des »Wettstreits der Künste« mit einem hoch dotierten Nachwuchspreis

»Ihre Musik lebt von den feinen Zwischentönen, die bei allem Neuarrangement möglichst nah am Original bleiben sollen.«  
(*Mittelalter Spectaculum*, Juli 2004)

»Ein Augen- und Ohrenschaus der besonderen, in diesem Falle mittelalterlichen, Art ...«  
(*Nordbayerische Nachrichten*, Juni 2004)

»Junge Musikanten strahlen Freude pur aus.«  
(*Freie Presse Plauen*, Mai 2003)

## Konzertprogramme

»*sumer zeitt*«

Frühlings- und Sommerlieder des 13. bis 15. Jahrhunderts

Das Gefühl, das uns ergreift, wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen im Gesicht kitzeln und das Leben neu erwacht – wie viel stärker muss dieses Gefühl die Menschen im Mittelalter erfasst haben! Ein langer, kalter Winter geht zu Ende, die Tage werden wieder länger, die Natur erblüht. Kein Wunder, dass bereits – oder gerade – im Mittelalter diese Zeit besonders besungen worden ist.

So vielfältig die Themen, die in der mittelalterlichen Frühlings- und Sommerlyrik verarbeitet wurden, so unterschiedlich die Sichtweise der Komponisten und Dichter auf ihre Gesellschaft war, so abwechslungsreich will Ihnen das Ensemble »Nimmersêlich« Frühlings- und Sommermusik zwischen 1200 und 1500 in diesem Programm darbieten.

»*Ecce mundi gaudium*«

Mittelalterliches zur Weihnachtszeit

»... siehe, ich bringe euch große Freude.«

Obwohl es Weihnachtsmusik als solche im Mittelalter nicht gab, finden sich doch viele Lieder, welche, aus heutiger Sicht, die Weihnachtsgeschichte erzählen. Sie erzählen von einer Blume, welche einem Ast vom Stamm Jesse entspross.

## Open Air Programm

»*En mai au douz tens nouvel ...*«

Lieder und Tänze des 13. bis 15. Jahrhunderts –

ein Programm speziell für Märkte und Freiluftveranstaltungen

Ob zu höfischen Festen oder zum dörflichen Tanz, zum Gottesdienst oder zur Heilung von Krankheiten – Musik galt im Mittelalter in allen Lebenslagen als unverzichtbar.

Die Farbigkeit der Musik des Hoch- und Spätmittelalters zeigen wir mit lauten, fröhlichen Instrumentalstücken, wie der *Chançoneta Tedescha*, oder a-capella gesungen, wie *Prendes i garde*, dem Rondeau eines provençalischen Troubadors. Auch die Aufführung und Weitergabe längst vergessener Tänze ist Teil dieses abwechslungsreichen Programmes.